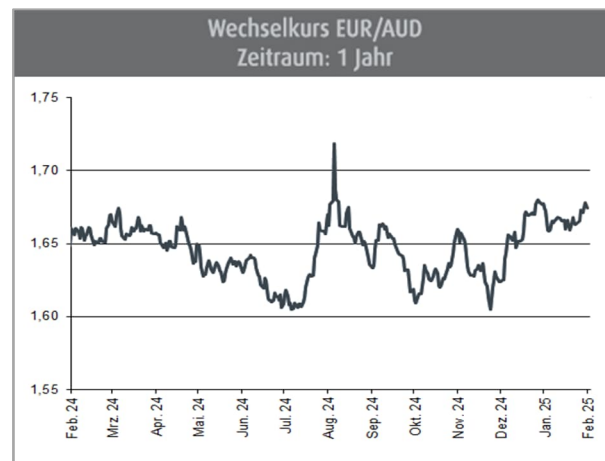


# Australischer Dollar (Stand: 03.02.2025)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect



## Aktuelle Situation

Australiens Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs in den ersten 3 Quartalen 2024 im Vergleich zum Vorjahr nur um 0,8 %, demgegenüber gab es Zuwächse von 3,1 % bzw. 1 % in den Vereinigten Staaten und der Europäischen Union. Ohne das durch die Einwanderung bedingte Bevölkerungswachstum wäre Australien tatsächlich in einer Rezession, da das Pro-Kopf-Wachstum seit 7 aufeinanderfolgenden Quartalen negativ ist. Und nun droht zusätzliches Ungemach aus den USA: Die ersten handelspolitischen Schritte von Präsident Donald Trump verheißen für Australien nichts Gutes. Erste Strafzölle gegen Freund und Feind sind bereits in Kraft getreten. Und eine Reihe weiterer Zölle und andere Handelsmaßnahmen sind in Planung. Selbst wenn Australien US-Zölle vermeidet, sind deren Exporte in Drittländer möglicherweise ernsthaften Bedrohungen durch undurchsichtige bilaterale Abkommen ausgesetzt. Trumps Handelshybris wird von willfährigen Beratern und wenig Fragen seitens der Wirtschaft oder des Kongresses befeuert. Da es keine innenpolitischen Konsequenzen gibt, gibt es keinen Grund zu erwarten, dass Trump seine Positionen mäßigt. Der größte Gegendruck, dem er ausgesetzt ist, wird von Gegenmaßnahmen betroffener Länder in gleicher Höhe ausgehen und, sollte er zu weit gehen, von den kalten Kalkulationen der Finanzmärkte. Trumps wichtigste Wirtschaftsberater haben ihre Unterstützung zum Ausdruck gebracht. Finanzminister Scott Bessant verteidigte in seiner Anhörung einen universellen Zoll von 10 %. Und Trumps Kandidat für den Vorsitz des Council of Economic Advisors (ein Amt im Weißen Haus) verfasste vor Kurzem einen Bericht, in dem er darlegte, ein durchschnittlicher Zollsatz von 20 % würde den Wohlstand der USA steigern. Ein universeller Zoll würde Australiens Exporte nicht nachhaltig belasten, außer in dem unwahrscheinlichen Fall, dass den australischen Konkurrenten auf dem US-Markt Ausnahmen gewährt würden, Australien selbst aber nicht. Und es wäre kaum nötig, eine Ausnahme zu beantragen, wenn der Zoll so niedrig angesetzt würde, dass er die Finanzmärkte nicht verschreckt. Sollten die Vereinigten Staaten den Zoll so hoch ansetzen, dass die Importe aller Länder ernsthaft geschädigt würden, wäre der Zoll ein viel größeres Problem als der bilaterale Marktzugang. Ein

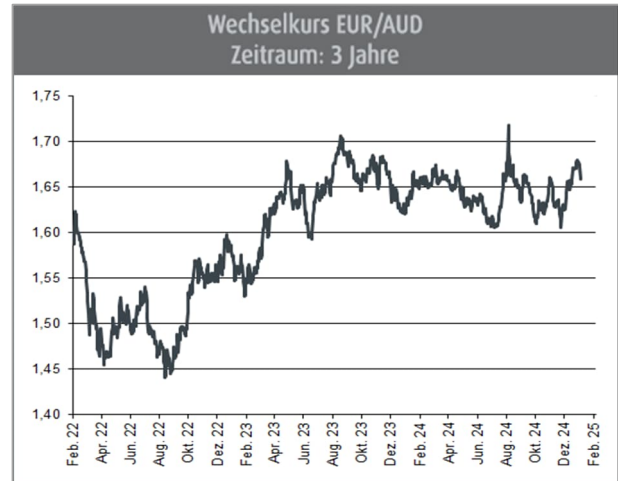
verstecktes Risiko für Australiens Exporte ist die Diskriminierung durch US-Handelsabkommen mit anderen Ländern. Trump wies das Büro des Handelsbeauftragten der Vereinigten Staaten (USTR) an, potenzielle Länder zu bestimmen, mit denen die Vereinigten Staaten bilaterale oder sektorale Abkommen aushandeln könnten, um US-Exporteuren den Marktzugang zu sichern. Diese Abkommen werden keine Freihandelsabkommen sein. Australien sollte sich nicht der Illusion hingeben, dass irgendwelche „schmutzigen Abkommen“ den Vorschriften der Welthandelsorganisation (WTO) entsprechen würden oder Freihandelsabkommen sie verhindern würden. Einige Länder werden sich wahrscheinlich an den USTR wenden, bevor sie gefragt werden, und zwar in der Hoffnung, dass das Versprechen, mehr US-Waren zu kaufen, ihnen helfen könnte, Handelsstrafen zu vermeiden. Solche Vereinbarungen sind wahrscheinlich undurchsichtig – insbesondere wenn große oder einzelne Käufer beteiligt sind. Die australischen Rohstoffexporte, die direkt mit US-Lieferanten konkurrieren – Lebensmittel und einige Mineralien –, sind besonders anfällig. Ein weiteres mögliches Risiko für Australien besteht darin, dass Australien wegen etwaiger Handelshemmnisse für US-Waren und -Dienstleistungen direkt mit Zöllen belegt werden. Trump ordnete eine Überprüfung der aus seiner Sicht „unfairen“ Handelspraktiken anderer Länder an. In seinem jüngsten Jahresbericht über ausländische Handelshemmnisse hat das Büro des USTR die australischen Beschränkungen für Rindfleisch, Schweinefleisch, gekochtes Putenfleisch, Äpfel und Birnen als Handelshemmnisse mit hoher Priorität bezeichnet. Der USTR äußerte auch Bedenken hinsichtlich des australischen Patentschutzes für Arzneimittel und der australischen Inhaltsanforderungen für Streaming-Plattformen. Dennoch ist es unwahrscheinlich, dass der USTR Australien ins Visier nehmen wird, und höchst unwahrscheinlich, dass er das vor den vielen Ländern tut, die umfangreichere Handelshemmnisse für US-Exporte haben. Australiens Status als eines der wenigen Länder, mit denen die Vereinigten Staaten einen erheblichen Handelsüberschuss erzielen, sollte der Position Down Under zugutekommen.

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

# Australischer Dollar (Stand: 03.02.2025)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect



## Ausblick

Die größten wirtschaftlichen Auswirkungen auf Australien werden wahrscheinlich durch die Auswirkungen der US-Handelsstrafen auf deren wichtigsten Handelspartner entstehen. China ist in Trumps Überlegungen direkt und indirekt Gegenstand mehrerer weiterer Untersuchungen. Ab dem 01.04.2025 wird Trump also zahlreiche Möglichkeiten haben, Handelssanktionen gegen China und chinesische Exporte aus Drittländern wie Vietnam und Mexiko zu verhängen. Die wirtschaftlichen Auswirkungen können erst abgeschätzt werden, wenn wir das Ausmaß der US-Handelsmaßnahmen und etwaiger Vergeltungsmaßnahmen kennen. Zumindest kurzfristig wird es nur wenige Gewinner geben. Die systemischen Auswirkungen auf die Welthandelsorganisation (WTO) und die globale Handelsarchitektur werden wahrscheinlich tiefgreifend sein. Regionale Handelsabkommen – das umfassende und fortschrittliche Abkommen für eine transpazifische Partnerschaft und die regionale umfassende Wirtschaftspartnerschaft – werden an Bedeutung gewinnen. Dieses Risiko geht auch nicht spurlos an den Kapitalmärkten vorbei. Der Kurs des Australischen Dollars hat in den vergangenen Wochen gegenüber dem Euro merklich nachgegeben. Im Chartbild ist das nun noch nicht sonderlich besorgniserregend, da

dieser Kursrückgang weiterhin in das anhaltende Chartbild einer Konsolidierungsformation passt: Seit Mitte 2023 bewegt sich der Kurs des „Aussi-Dollars“ gegenüber der europäischen Gemeinschaftswährung in einer breiten Handelsspanne seitwärts. Die nächste wichtige Unterstützungslinie liegt nun bei 1,70 EUR/AUD. Wird dieses Niveau nachhaltig durchbrochen, drohen mittel- und langfristige Abwertungen. Aber diesem Risiko stehen auch Chancen gegenüber, die in erster Linie vom weiteren Verlauf des von Donald Trump angestoßenen Handelskrieges abhängen. Sollte sich dieser als weniger drastisch erweisen als aktuell befürchtet oder sollten sich bilaterale Regelungen zwischen den USA und Australien abzeichnen, werden die Karten neu gemischt. In dieser Konstellation hat der Australische Dollar in der Tat ein gewisses Aufwertungspotenzial. Kurzfristig ist dann eine schnelle Erholung bis auf Kursniveaus von 1,16 EUR/AUD drin. Ob diese Marke dann nachhaltig durchbrochen werden kann und dem „Aussi-Dollar“ noch mehr Aufwertungspotenzial beschert, ist aktuell aber noch nicht absehbar.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.